

ist/da er anfängt. Man soll ihn aber ein wenig über sich führen/ ehe daß man ihn vornen unter sich bieget.

Es ist auch nothwendig zu beobachten/ daß man die Aeste nicht über ein ander kreuze/noch einen über den andern führe/ oder zwey an=und mit einander binde/ sondern dieselbigen von einander sondere/ und je nach dem derselben viel/und sie starck sind/ von einander entferne.

Nichts desto weniger ist man vielmahls genöthiget/wann die Bäume alt / und in der mitten entblößet/ der Kleinen ästlein umzukehren/ und gegen dem Stamm zu leiten/ damit die Schönheit der Geländer also erhalten / und die leeren und entblöste Stätten bedeckt werden. Dieser Mangel der Aesten wiederfährt gemeiniglich den Bäumen/ wann die Gärtner nicht wissen dieselbige anfänglich recht und wol zu leiten/oder wann sie zu liederlich sind/ dieselbige zu rechter Zeit zu schneiden/ zu entzäugen und aufzuhessen; Dann es ist gewiß / daß die meisten Bäume sich nicht entblößen / als weil sie verliederlichenet / und zur Unzeit geschnitten und aufgesessen